

Bericht

über die

städtische höhere Töchterschule

zu

Bromberg,

umfassend

die Zeit von Ostern 1863 bis Ostern 1864

(21. bis 22. Schuljahr),

abgestattet

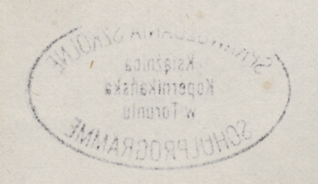
von

R. Fischer, Rektor.

Inhalt: 1. Lehrplan der höheren Töchterschule.
2. Schulnachrichten.



Bromberg 1864.
Buchdruckerei von F. Fischer.



I. Fundamental-Lehrplan

der

städtischen höheren Töchterschule.

Ostern 1863.

Die Schule ist 6klassig; der Kursus in I., II. und VI. je 2jährig, in den übrigen Klassen 1jährig.

---

1. Religion.

Klasse VI. 2 St. Erweckung des religiösen Gefühls an ausgewählten Erzählungen aus dem A. u. N. Testament. Kirchenlieder, Gebete und Sprüche werden memorirt.

" V. 2 St. Vervollständigung der biblischen Erzählungen des A. u. N. Testaments. Das erste Hauptstück, das Vaterunser, Sprüche und Kirchenlieder werden memorirt.

" IV. 2 St. Kenntniß der Bibel und Repetition der biblischen Geschichte nach derselben. Das 2. Hauptstück, Sprüche und Kirchenlieder, Memoriren der biblischen Bücher.

" III. 2 St. Biblische Geschichte des A. Testaments nach Salomo. Die 3 ersten Hauptstücke, Sprüche und Kirchenlieder.

" II. 2 St. 1. Jahr: Das Leben Jesu und Sittenlehre. 2 Jahr: Apostelgeschichte und Glaubenslehre. Das 4. und 5. Hauptstück. Sprüche und Lieder.

" I. 2 St. 1 Jahr: Bibelkunde und Erklärung der Perikopen. 2. Jahr: Kirchengeschichte aus dem Zeitalter der Reformation. Repetition des Katechismus. Lieder und Sprüche.

2. Deutsch.

Der Unterricht im Deutschen schließt sich in allen Klassen an die Lektüre an. Die grammatischen Pensa werden nach der Grammatik von O. Schulz im Anschluß an das Lesebuch absolvirt, wobei jedoch nebenher die Formen gründlich eingeübt werden.

Klasse VI. 12 St. Schreiblesen nach der Handfibel von A. Böhme. Ziel: Sicherheit im mechanischen Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift und Uebertragen derselben in die Schreibschrift. Die erste Abtheilung (Lüben und Nacke, Lesebuch für Bürgerschulen, 2 Thl.) wird geübt im Nachschreiben vorgesprochener Wörter und Sätze und erhält die ersten orthographischen und grammatischen Anleitungen: Sylbenabtheilung, Vor- und Endsylben, Hauptwörter, Adjectiva, Verba, einfache Zeiten der Hülfszeitwörter. Täglich eine kleine Abschrift, wöchentlich ein Diktat.

Sprechübungen nach den Wilke'schen Tafeln.

" V. 6 St. Lüben und Nacke, 3. Thl.

2 St. Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen.

2 St. Orthographie. Die Uebungen haben neben den wichtigsten orthographischen Regeln besonders die Ableitung im Auge. Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift.

2 St. Grammatik. Die Redetheile im Allgemeinen, genauer die Substantiva, Adjectiva, Pronomina, den Artikel und das Verbum. Mechanische Sicherheit im Dekliniren und Konjugiren.

(Die grammatischen Aufgaben schließen sich hier, wie in den späteren Klassen, ebenfalls an das Lesebuch an. Selbständiges Bilden von Wörtern und Sätzen ist den Schülerinnen nicht zuzumuthen.)

Klasse IV. 6 St. Lüben und Nacke, 4. Thl.

2 St. Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen.

2 St. Grammatik. Der einfache Satz. Die Präpositionen, Adverbia und Konjunktionen.

2 St. Orthographie und erste stylistische Versuche im Nacherzählen kleiner Geschichten. Ziel: Orthographische Sicherheit. Wöchentlich eine Abschrift und ein Diktat, alle 14 Tage ein kleiner Aufsatz (Erzählung).

Klasse III. 4 St. Lüben und Nacke, 5. Thl.
1 St. Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen.
2 St. Grammatik. Der erweiterte Satz. Rektion des Verbums und Adjektivums. Der zusammengezogene Satz. Der zusammengesetzte Satz in seinen Grundzügen als Basis für die Interpunktion.
1 St. Styl. Vom Lehrer vorgetragene Erzählungen werden bearbeitet (Beschreibung). Abwechselnd die eine Woche ein Aufsatz, die andere ein Diktat.

„ II. 4 St. Lüben und Nacke, 6. Thl.
1 St. Grammatik. Allseitige Betrachtung des Satzbaues und vielfache syntaktische Analyse im Anschluß an die Lektüre.
1 St. Styl. Freiere Aufsätze, als Auszüge, Briefe, Schilderungen 2c. Korrektheit ist Maßstab. Alle 14 Tage ein Aufsatz.
2 St. Erläuterung und Vortrag lyrischer und epischer Gedichte, wobei das Nothwendigste aus der Metrik und Poetik hinzugefügt wird.

„ I. 4 St. Eingehende Lektüre klassischer Stücke mit Erläuterungen aus der Grammatik, Rhetorik, Poetik, Metrik, Mythologie 2c.
Styl. Selbständige Bearbeitung gegebener Themata. Alle 3—4 Wochen.
Literaturgeschichte. 1. Jahr: Das Mittelalter. 2. Jahr: Die klassische Zeit.

3. Französisch.

Klasse V. 2 St. Sprechübungen nach den Wilke'schen Tafeln.

„ IV. 6 St. Die ersten Elemente nach Plötz, Elementargrammatik., 1. Thl., Lektion 1—60. Sorgfältige Einübung der Aussprache. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

„ III. 6 St. Die regelmäßigen Verba mit den Pronominibus. Plötz, Lection 61 — 105. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 5 St. Eine Stunde wird zur Lektüre verwendet.

Klasse II. 5 St. 3 St. die unregelmäßigen Verba und die Anwendung von avoir und être nach Plötz II., Abschnitt I.—III. Wöchentlich eine schriftliche Uebung. 2 St. Lektüre aus Plötz, Lectures choisies; Sprechübungen, Versuche im Wiedererzählen.

„ I. 5 St. 2 St. Syntax nach Plötz II. 1. Jahr: Abschnitt IV. — VI.; 2. Jahr: Abschnitt VII. — IX. Schriftliche Uebungen nach Bedürfniß.

2 St. Lektüre aus Plötz, Lectures choisies. Einzelne klassische Stücke. Abriß der französ. Literatur. 1 St. Leichte Aufsätze, vorläufig für die geübteren Schülerinnen.

Der Unterricht wird in dieser Klasse durchaus in französischer Sprache ertheilt. In allen Klassen werden häufig Extemporalien geschrieben; auch wird der praktische Gebrauch der Sprache vorbereitet durch ein regelmäßig fortschreitendes, sorgfältiges Lernen von Vokabeln, kleinen Sätzen 2c. Nach Plötz: Petit vocabulaire français.

4. Englisch.

Klasse II. 3 St. Elementargrammatik nach Zimmermann: Schulgrammatik. Uebersetzen. Einübung der Aussprache.

„ I. 3 St. Die unregelmäßigen Verba. Lektüre aus Thieme's Lesebuch mit sachlichen und sprachlichen Erläuterungen.

5. Rechnen.

Klasse VI. 6 St. Allseitige Behandlung des Zahlenkreises von 1—100. A. Böhme, Uebungsbuch im Rechnen. 1. Heft.

„ V. 6 St. Erweiterung des Zahlenkreises. Die vier Spezies in unbenannten Zahlen. Böhme, 2 Heft.

„ IV. 2 St. Die vier Spezies in benannten Zahlen. Böhme, 3 Heft.

„ III. 2 St. Die Bruchrechnungen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Böhme, 4 Heft.

„ II. 2 St. 1. Jahr: Die Dezimalbrüche. Böhme, 5 Heft. 2. Jahr: Repetition und Vervollständigung der früheren Pensa. Gesellschafts- und Zins-Rechnung.

„ I. 2 St. 1. Jahr: Die schwierigeren bürgerlichen Rechnungs-

arten. 2. Jahr: Quadratzahlen und Wurzeln. Flächen- und Körperberechnung. Böhme, 6 Heft.

6. Geschichte.

Klasse V. 2 St. Sagen des klassischen und germanischen Alterthums.

" IV. 2 St. Erzählungen aus der alten Geschichte.

" III. 2 St. Die merkwürdigsten Personen und Begebenheiten aus der mittleren und neueren Geschichte.

" II. 2 St. 1. Jahr: Deutsche und vaterländische Geschichte nach Voigt, Grundriß der br.-pr. Geschichte. 2. Jahr: Alte Geschichte.

" I. 2 St. Zusammenhängender Vortrag der Weltgesch. 1. Jahr: Mittlere Geschichte. 2 Jahr: Neuere Geschichte.

7. Geographie.

Klasse V. 2 St. Geographische Vorbegriffe. Land- und Wasservertheilung auf der Erde. Europa. (Daniel, Leitfaden).

" IV. 2 St. Physische und politische Geographie von Europa (Daniel, 1. Buch).

" III. 2 St. Physische und politische Geographie der übrigen Erdtheile. (Daniel, 2. Buch. Repetition des 1. Buchs).

" II. 2 St. 1. Jahr: Europa und ganz besonders Deutschland. (Daniel, 3. und 4. Buch). 2. Jahr: Erweiternde Wiederholung der übrigen Erdtheile.

" I. 2 St. 1. Jahr: Himmelskunde. 2. Jahr: Ethnographie, Statistik, die politische Geographie. Im Anschluß daran Repetition der physischen Geographie.

8. Naturbeschreibung.

Klasse III. 2 St. Säugethiere und Vögel (Winter). Grundzüge der Botanik, an den wichtigsten einheimischen Pflanzen (Sommer).

" II. 2 St. 1. Jahr: Fische, Amphibien. 2. Jahr: Die wirbellosen Thiere (Winter). Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgewächse (Sommer).

" I. 2 St. 1. Jahr: Der Bau und das Leben des thierischen Körpers. 2. Jahr: Das wichtigste aus der Mineralogie und Geognosie.

9. Physik.

Klasse II. 2 St. 1. Jahr: Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. 2. Jahr: Die Lufterscheinungen.

„ I. 2 St. 1. Jahr: Die mechanischen Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Magnetismus und Elektrizität. 2. Jahr: Die Lehre vom Schall, Licht, Wärme 2c.

10. Gesang.

Klasse V. 2 St. Einstimm. Lieder nach dem Gehör. Tonleiter.

„ IV. 2 St. Ein- und zweistimmige Lieder und Choräle. Einübung der Noten. Leichte Stimm- und Treffübungen.

„ III. 2 St. Zweistimmige Lieder und Choräle. Kenntniß sämmtlicher Tonarten. Stimm- und Treffübungen.

„ II. u. I. 2 St. Mehrstimmige Lieder und Choräle. Fortgesetzte Stimm- und Treffübungen.

11. Schreiben.

Klasse VI. 2 St. Anleitung, das kleine und große Alphabet kalligraphisch richtig zu schreiben.

„ V.-III. Je 2 St. Die Leßhafft'schen Schreibhefte dienen zur Norm.

12. Zeichnen.

Klasse IV. 2 St. Uebung der geraden und krummen Linien an einfachen Figuren.

„ III. 2 St. Kopiren leichter Vorlegeblätter mit Berücksichtigung der Kontur.

„ II. 2 St. Kopiren leichter Landschaften, Blumen, Köpfe 2c. mit Berücksichtigung des Schattens.

„ I. 2 St. Perspektivisches Zeichnen nach gegebenen Gegenständen und nach der Natur.

13. Handarbeiten.

Klasse VI. 4 St. Stricken.

„ V. 4 St. Stricken und leichte Häkelarbeiten.

„ IV. 4 St. Die ersten Versuche im Nähen. Uebungen im Kreuzstich und Wäschezeichnen.

Klasse III. 4 St. Nähen von Wäsche, leichte Wollstickereien.
„ II. 4 St. Nähen von Wäsche. Anfertigung feinerer Näharbeiten und Stickereien. Erste Versuche im Weißsticken.
„ I. 4 St. Näharbeiten und Stickereien jeder Art.
NB. Der Unterricht in Klasse I. und II. wird in französischer Sprache ertheilt.

14. Katholisch.

Klasse VI. u. V. 2 St. Die Hauptgeschichten des A. Testamentes mit Entwickelung der darin enthaltenen Religionswahrheiten nach Kabath. Erlernung der vornehmsten Kirchengebete, der zehn Gebote, des apost. Glaubensbekenntnisses. Katechismus für die Diözese Kulm.
„ IV. u. III. 2 St. Die Hauptgeschichten des N. Testamentes mit Entwickelung der darin enthaltenen Glaubenswahrheiten. Erklärung der Hauptfeste. Vervollständigung der Katechismus-Lehre.
„ II u. I. Die wichtigsten Abschnitte aus der christlichen Religionsgeschichte. Lehre vom Kirchenjahr. Glaubens- und Sittenlehre. Von den heiligen Sakramenten. Repetition des Katechismus.

15. Polnisch.

Klasse V. 2 St. Leseübungen in der Handfibel von Pawlicki. Auswendiglernen von Vokabeln. Sprechübungen.
„ IV. u. III. 2 St. Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes. Komparation. Die Zeitwörter być und mieć, die Verben auf ać und ować, Sprechübungen. Uebersetzungen und Extemporalien.
„ II. u. I. 2 St. Grammatik nach Poplinski. Lektüre aus Kampmann's Wypisy. Retroversionen. Extemporalien. Uebung im Rezitiren ausgew. Gedichte von Mickiewicz.

Uebersicht.

Klasse:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	4	4	4	6	6	12	36
Französisch	5	5	6	6	2	—	24
Englisch	3	3	—	—	—	—	6
Rechnen	2	2	2	2	6	6	20
Geschichte	2	2	2	2	2	—	10
Geographie	2	2	2	2	2	—	10
Naturbeschreibung ...	2	2	2	—	—	—	6
Physik	2	2	—	—	—	—	4
Gesang	2		2	2	2	—	8
Schreiben	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	2	2	2	2	—	—	8
Handarbeiten	4	4	4	4	4	4	24
Katholisch	2		2		2		6
Polnisch	2		2		2	—	6
Zusammen	32	32	30	30	28	26	188

Selecta.

Die wissenschaftliche Aufgabe dieser Anstalt ist, in allen Unterrichtsgegenständen die Pensen der höheren Töchterschule zu befestigen, zu vertiefen, wissenschaftlich zu begründen und abzuschließen. Danach stellt sich der auf 2 Jahre berechnete Plan folgendermaßen:

1) Religion. Die heilige Geschichte des A. und N. Testaments, verbunden mit wissentschaftlicher Bibelkunde. Kirchengeschichte, ausführlich das apostolische Zeitalter und die Reformation. Glaubens- und Sittenlehre.

2) Deutsch. Wiederholung und Vervollständigung der Literatur-Geschichte mit Proben. Wiederholuug und wissenschaftliche Begründung der Grammatik. Uebungen im Disponiren.
Aesthetik, Rhetorik, Poetik, Metrik.
Bearbeitung freier Aufsätze.

3) Französisch. Lektüre von Herrig und Burguy: La France littéraire. Literaturgeschichte nach demselben Buche. — Grammatik nach Plötz, Kursus II. — Metrik. — Mündliches Uebersetzen der Uebungsstücke aus Plötz; schriftliches Uebersetzen von deutschen Originalen; Aufsätze.

Sprechübungen (Interpretation, Erzählung, Behandlung grammatischer Regeln).

4) Englisch. Lektüre von Herrig: The british classical authors. Literaturgeschichte. — Grammatik von Degenhardt. — Metrik — Uebersetzen von deutschen Originalen; Aufsätze.
Sprechübungen (wie im Französischen).

5) Rechnen. Repetition und mathematische Begründung der gewöhnlichen Rechnungsarten. Die Rechnungsarten des höheren bürgerlichen Lebens, Dezimalbrüche, Quadratzahlen und Quadratwurzeln, Flächen- und Raumberechnung.

6) Geographie. Allgemeine Uebersicht der Geographie, spezieller die Brandenburgisch-Preußische.

7) Geschichte. Allgemeine Uebersicht der Weltgeschichte, spezieller die Brandenburgisch-Preußische.

8) Naturwissenschaften. Physik. Uebersicht über die Zoologie. Botanik. Mineralogie, in's Besondere Geologie und physikalische Geographie. Das Wissenswertheste aus der Astronomie.

9) Pädagogik. Die wichtigsten Sätze aus der Erziehungs- und Unterrichtslehre mit anthropologischer und psychologischer Begründung.

Praktisch werden die Schülerinnen der Anstalt, sofern sie es wünschen, auf den Beruf als Lehrerinnen und Erzieherinnen dadurch vorbereitet, daß dieselben an dem Unterrichte einzelner Lehrer der höheren Töchterschule nach einem bestimmten Plane theilnehmen, beim Unterrichte in den Handarbeiten hülfreiche Hand leisten und endlich unter Anleitung und Aufsicht eines Lehrers sich selbst im Unterrichten üben.

Die höhere Töchterschule ist — wie aus dem vorstehenden Lehrplane hervorgeht — durch die Abzweigung der mittleren Töchterschule allerdings in mehr als einer Beziehung berührt worden.

Zunächst äußerlich ist die Zahl der Klassen — in Voraussicht einer bedeutenden Verringerung der Schülerzahl — von 7 in 6 zusammen

gezogen worden. Hiermit ist aber in der That nur eine äußerliche, eine scheinbare Veränderung eingeführt. Während nämlich früher die 6. sowohl, wie die 7. Klasse nur einen einjährigen Kursus hatten, ist der Kursus der jetzigen 6. Klasse ein zweijähriger, so daß in dieser Klasse jetzt dasselbe Pensum absolvirt wird, welches früher der 7. und 6. zufiel, und die 5. Klasse genau ihren alten Standpunkt innehält. Die verringerte Klassenzahl übt also keinen Einfluß aus auf die innere Organisation der Schule.

Die Pensen der 5., 4. und 3. Klasse entsprechen genau den frühern Pensen. Es ließ sich in den beiden letzteren Klassen sogar bewirken, dem franz. Unterricht eine größere Stundenzahl als früher zuzuweisen. Absicht hierbei war, diesem Unterricht eine desto festere und umfassendere Grundlage zu geben.

Die 2. Klasse erhielt bei der neuen Organisation einen zweijährigen Kursus, während sie früher nur einen einjährigen hatte. Es wird hierdurch möglich, nicht unbedeutende Theile des Pensums der ersten Klasse, z. B. die Dezimal-Brüche, die alte Geschichte ꝛc. schon hier zu absolviren; zugleich ist aber auch der Klasse mehr Zeit zur Repetition der früheren Pensen gegeben. Die erste Klasse, die ihren zweijährigen Kursus behielt, konnte in Folge dessen in entsprechender und wünschenswerther Weise gehoben werden, und ist dies namentlich im Französischen, Rechnen und in den Naturwissenschaften geschehen. Wo aber die Pensen unverändert blieben, konnte eine zweckmäßigere Vertheilung Platz greifen und eine größere Vertiefung in den Gegenstand herbeigeführt werden.

Dies trifft namentlich die Naturwissenschaften, denen bei der neuen Organisation eine entschieden größere Berücksichtigung zu Theil geworden ist als früher. Während nämlich früher in der 2. Klasse physikalischer Unterricht noch gar nicht ertheilt wurde, ist derselbe jetzt in 2 wöchentlichen Stunden eingeführt; und während früher in der ersten Klasse der Unterricht in der Naturbeschreibung wegfiel, so ist jetzt den Schülerinnen dieser Klasse Gelegenheit geboten, sich in einem Jahre die nöthigsten physiologischen, im anderen die unentbehrlichsten mineralogischen Kenntnisse zu erwerben.

Der ganze Schul-Kursus umfaßt sonach jetzt ein Jahr mehr als früher, nämlich 9 Jahre, und kann von den Schülerinnen vom 6. bis zum 15. Jahre absolvirt werden.

Durch die neue Organisation ist also das Ziel der Schule nicht nur nicht herabgesetzt, im Gegentheil vielmehr — bei aller nöthigen Rücksicht auf Gründlichkeit — erweitert worden, und eine Vergleichung unseres Lehrplans mit dem anderer städtischer oder auch königlicher Töchterschulen — von Privatschulen ganz abgesehen — wird ergeben, daß wir genau dasselbe Ziel erstreben wie alle übrigen, daß unsere Schule genau auf demselben Standpunkte steht wie die höheren Töchterschulen überhaupt.

Dessenungeachtet kann nicht zugegeben werden, daß durch die neue Organisation eine neue Schule geschaffen worden sei. Die jetzige höhere Töchterschule ist vielmehr entschieden eine Fortsetzung der früheren, im Jahre 1842 gegründeten, die, von kleinen Anfängen ausgehend, in naturgemäßer Entwickelung sich zu dem jetzigen Umfange, sowohl dem inneren als dem äußeren, emporgearbeitet hat. Die Schule besteht also gegenwärtig 21 und ein halbes Jahr und kann, glaube ich, mit einer gewissen Genugthuung in die Vergangenheit, mit einer gewissen Zuversicht in die Zukunft blicken.

Hoffentlich wird sie — zufrieden kann ja der Mensch bekanntlich nie sein — nach 25jährigem Bestehen ein neues, der Stadt und der Schule würdigeres Schulhaus beziehen.

Die Organisation der Selekta ist dieselbe geblieben. Die Anstalt fährt fort, mit Hülfe der bewährtesten Lehrer Brombergs ihr Ziel zu verfolgen, und hat bereits eine namhafte Anzahl von segensreich wirkenden Lehrerinnen und Gouvernanten geliefert.

II. Schulnachrichten.

A. Die Schule.

Das neue Schuljahr der Anstalt wurde am 16. April in der gewöhnlichen Weise eröffnet. Am 17. April begann dann der Unterricht und ward in der vom Lehrplan vorgeschriebenen Weise ohne wesentliche Unterbrechung fortgesetzt. Im Sommer mußten allerdings einige Nachmittage wegen zu großer Hitze ausfallen, indeß wurden wenigstens keine Störungen durch längere Erkrankungen der Lehrer herbeigeführt. Es beschränkten sich solche vielmehr fast nur auf einzelne Tage, und konnte dann immer für passende Vertretung durch andere Lehrkräfte gesorgt werden.

Die Vertheilung der Lektionen auf die einzelnen Lehrkräfte, wie solche im letzten Quartal stattgefunden, ergiebt sich aus der beigesetzten Uebersicht. Die vaterländischen Feste, in's Besondere die Gedenkfeier der Leipziger Schlacht, wurden in würdiger Weise und unter Betheiligung der städtischen Behörden von der Anstalt gefeiert. Der Geburtstag des Königs wird ebenfalls seiner Zeit feierlich begangen werden. Leider fehlt der Anstalt nur für solche Zwecke ein ausreichender Raum; auch bei ihrem jetzigen Umfange ist es nicht wohl möglich, alle Schülerinnen so zu placiren, daß sie an den veranstalteten Feierlichkeiten theilnehmen können; ganz abgesehen davon, daß wir den Schülerinnen bei solchen Gelegenheiten zumuthen müssen, stehend ihre Aufmerksamkeit auf den Gegenstand zu richten, stehend eine Stunde lang die nöthige Ruhe, ja die nöthige Andacht zu bewahren. Auch ist es zu beklagen, daß die

Anstalt bei Aufführung der zu solchen Zwecken nöthigen Gesänge, überhaupt zur Ertheilung des Gesang-Unterrichts keinen Flügel besitzt. Die Begleitung der Geige ist das dürftige und stiefmütterliche Surrogat, das wir hierfür haben — bis jetzt wenigstens. — Statt des sonst üblichen Sommer-Festes der Schule machten im letzten Jahre einzelne Klassen in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen Spaziergänge; die beiden ersten Klassen namentlich machten auch einen größeren Ausflug nach Ostrometzko, der natürlich zum Theil zu Wagen zurückgelegt wurde. Auch eine außerordentliche Revision der Schule fand in diesem Jahre statt, und zwar am 23. Februar und am 1. März.

Die Schule erfreut sich beim Publikum eines dauernden Vertrauens. Es beweist dies die Frequenz der Anstalt, über die später berichtet werden wird. Es beweist dies aber auch der häufige Uebertritt von bereits in anderen Anstalten unterrichteten Schülerinnen. Leider sind nur hiermit große Uebelstände, oft sogar Nachtheile für unsere Anstalt verbunden. In der Regel verlangen nämlich die Eltern, daß ihre Töchter in die Klassen aufgenommen werden, die bei uns denselben Namen tragen, wie die Klassen der Schulen, in denen sie bisher unterrichtet wurden. Wer irgendwo in der 2. Klasse gewesen ist, will bei uns nicht gern in die 3. Klasse gesetzt sein. Bei der großen, in der That außerordentlich großen Verschiedenheit aber, die zwischen dem Lehrplan unserer Schule und dem aller übrigen in hiesiger Stadt besteht, können wir die Schülerinnen natürlich nur in die Klassen setzen, in welche sie nach ihren Kenntnissen hineinpassen, und spielt hierbei besonderes Wohl- oder Uebelwollen gar keine Rolle. Aber unsere üble Lage wird leider noch schlimmer dadurch, daß uns selten Schülerinnen aus anderen Anstalten zugeführt werden, die in allen Gegenständen so gleichmäßig vorbereitet sind, daß sie überhaupt für eine von unseren Klassen gänzlich passen. Wir müssen daher in der Regel die Klasse nach einigen wenigen Unterrichts-Gegenständen bestimmen, für die übrigen Gegenstände Privat-Unterricht empfehlen und laufen dann doch noch Gefahr, unsere Klassen mit allzu ungleich vorbereiteten Schülerinnen anzufüllen und — um der fremden Schülerinnen willen — den Standpunkt der Klassen herabdrücken oder hinter dem Klassenziel zurückbleiben zu müssen. Wenn wir gegen solche Gefahren uns ernstlich zu schützen suchen, so lege man es uns nicht als Härte aus. Auch den Privat-

Unterricht in einzelnen Gegenständen empfehlen wir nicht gern, denn einmal werden die Schülerinnen durch denselben nur über ihre Kräfte hinaus mit Unterrichtsstunden belastet, und dann wird höchst selten erreicht, was beabsichtigt worden. Den Schülerinnen fehlen in der Regel in den betreffenden Gegenständen die allerersten Grundlagen, und diese lassen sich in späterem Alter fast niemals ersetzen. Ueberhaupt aber wünschen wir, daß unsere Schülerinnen ohne jeglichen Privat-Unterricht auskommen. Unser Unterricht ist von der Art, daß auch die nur mittelmäßig begabten Schülerinnen demselben folgen und bei treuem Fleiße das Klassenziel erreichen können; wir wünschen daher dringend, daß die Eltern, resp. Pflegebefohlenen unserer Schülerinnen niemals ihre Töchter mit Privat-Unterricht belasten, ohne vorher Rücksprache mit dem Unterzeichneten zu nehmen. Auch hat sich das Lehrer-Kollegium dahin geeinigt, keine Schülerin unserer Schule zum Privat-Unterricht anzunehmen, ehe diese Rücksprache erfolgt ist.

Aus diesen Gründen wird aber meine Bitte gerechtfertigt erscheinen, das Publikum möge recht bald von der weit verbreiteten Ansicht zurückkommen, es sei besser, die Kinder erst einige Jahre in anderen Anstalten vorbereiten zu lassen und dann uns zu übergeben. Nur das Publikum hat Nachtheil vom Verfolgen dieser Ansicht. Es fällt ja überdies gegenwärtig der Vorwand weg, mit welchem obige Ansicht begründet wurde. Von einer Ueberfüllung der untern Klassen kann jetzt billigerweise nicht mehr die Rede sein.

B. Das Lehrer-Kollegium.

Von dem Kollegium verblieben zu Ostern 1863 an der höheren Töchterschule außer dem Unterzeichneten die Herrn Bittcher, Lange, Zumpe und Klaß und die Damen Fräulein Keber und Fräulein Rösener als ordentliche Lehrer, resp. Lehrerinnen.

Außerdem traten als wissenschaftliche Hilfslehrer hinzu: Herr Pracht, der namentlich den naturwissenschaftlichen Unterricht übernahm, und Herr Columbus. Als technische Lehrer verblieben an der Anstalt: Herr Realschullehrer Wolff als Zeichenlehrer in den oberen Klassen und Herr Grahn als Gesanglehrer in allen Klassen. Mit diesen

11 Personen konnte der Unterricht in sämmtlichen Klassen bestritten werden, und das Kollegium war demnach vollzählig.

Leider dauerte dieser — für uns, wie es scheint, zu den Ausnahmen zählende — Zustand nicht lange. Schon am 1. Oktober verließ uns Herr Lange, um, dem Vernehmen nach, eine Lehrerstelle an der Knabenschule in Wriezen a./O. zu übernehmen. Er hat überhaupt nur 1 Jahr an der Anstalt gewirkt.

Die hierdurch erledigte Stelle konnte leider bis jetzt nicht wieder besetzt werden. Es trat daher zunächst eine Vertretung ein. Diese, freundlichst übernommen von Herrn Realschullehrer Schmidt (4 St.), Herrn Klaß (2 St.), sowie von den Damen Fräulein Keber (3 St.), Fräulein Rösener (6 St.) und Fräulein Huch (2 St.), einer früheren Schülerin der Anstalt, die kurz zuvor die Prüfung als Lehrerin bestanden hatte, wird bis heute mit Erfolg fortgeführt, so daß der Schule kein Nachtheil hierdurch entstanden ist.

Die Last ist aber groß, die von den einzelnen Personen übernommen ist, und die Kräfte derselben sind dergestalt in Anspruch genommen, daß eine Vertretung eines etwa erkrankenden Lehrers nicht bewirkt werden kann. Es mußte daher schon aus diesem Grunde an die Wiederbesetzung der Stelle gedacht werden. Allein alle Versuche, sowohl die privaten wie die öffentlichen, blieben erfolglos. Es fand sich kein geeigneter Bewerber. Die Kommunal-Behörden legten daher der Stelle 100 Thlr. Gehalt zu und erneuerten ihre Versuche, dieselbe zu besetzen. Bis diesen Augenblick indeß ist ein Resultat in der Angelegenheit noch nicht erzielt worden. Die Vertretung wird daher wohl noch über Ostern hinaus fortdauern müssen.

Eine Lehrerin der Anstalt erhielt durch die Liberalität der Kommunal-Behörden von Neujahr ab eine Zulage von 100 Thlrn., was hierdurch dankend anerkannt wird.

Das Kollegium besteht sonach im Augenblick aus folgenden Personen: 1) dem Unterzeichneten; 2) (vacat); 3) Herrn Bittcher, ord Lehrer; 4) Herrn Zumpe, ord. Lehrer; 5) Herrn Klaß, ord. Lehrer; 6) Fräulein Keber, ord. Lehrerin; 7) Fräulein Rösener, ord. Lehrerin; 8) Herrn Pracht, wissenschaftl. Hülfslehrer; 9) Herrn Columbus, Hülfslehrer; 10) Herrn Realschullehrer Schmidt, Vertreter; 11) Herrn

Realschullehrer Wolff, Zeichnenlehrer; 12) Herrn Grahn, Gesanglehrer und 13) Fräulein Huch, Hülfslehrerin.

C. Die Schülerinnen.

Die Schule ward mit circa 330 Schülerinnen eröffnet. Dazu sind im Laufe des Jahres, wie die unten stehende Tabelle ergiebt, noch 31 Schülerinnen hinzugekommen. Da aber fast ohne Unterbrechung auch einzelne die Schule wieder verließen, was in den meisten Fällen durch Versetzung der Eltern oder dauernde Erkrankung der Kinder veranlaßt wurde, so entstand eine Ueberfüllung der einzelnen Klassen nicht. Es ist auch zu hoffen, daß trotz der Beschränkung der Klassenzahl dies günstige Verhältniß noch länger andauern wird, es sei denn, daß wiederum ein so überaus starke Aufnahme für die 4. Klasse stattfände. Diese Klasse, als die unterste Stufe der höhern Schule anzusehen, bildet in der Regel das Ziel, das die verschiedenen in der Stadt bestehenden Privat-Vorschulen zu erreichen bemüht sind. Daher denn hier die Befürchtung einer Ueberfüllung am größten. Da wir indeß jetzt schon in der 5. Klasse den französ. Unterricht beginnen, so wird sich ein Theil des Andrangs in diese Klasse ableiten lassen.

Das sittliche und wissenschaftliche Streben der Schülerinnen ist im Allgemeinen lobend anzuerkennen. Ein gewisser Ernst, dem zugleich die natürlich kindliche Fröhlichkeit nicht fehlte, trat fast bei allen Schülerinnen hervor und gab ihnen auch das richtige Verhalten gegen Lehrer und Lehrinnen. Wir konnten daher strenge Maßregeln und Disciplinar-Mittel fast gänzlich entrathen.

Leider verloren wir auch 2 liebe Schülerinnen durch den Tod: die Tochter des hiesigen Oberlehrers Dr. Hoffmann und des Eisenbahn-Kalkulators Petzel, beides Schülerinnen der 6. Klasse, erstere nach kurzer Krankheit, letztere nach längerem Leiden.

Die Prüfung als Lehrerinnen bestanden im Laufe des Jahres 5 Schülerinnen der Selekta. Im Augenblick stehen wiederum 5 Selektanerinnen im Begriff, sich der Prüfung zu unterziehen und werden hoffentlich erneute Beweise von der Leistungsfähigkeit der Anstalt ablegen.

Vertheilung der Lehrstunden im letzten Quartal.

Lehrer.	Klasse I. Ordinar. R. Fischer.	Klasse II. Ordinar. Pracht.	Klasse III. Ordinar. Zumpe.	Klasse IV. Ord. Fräulein Keber.	Klasse V. Ordinar. Klaß.	Klasse VI. Ord. Fräulein Rösener.	Summa.
1. Rector R. Fischer	2 Religion. 4 Deutsch. 2 Rechnen. 2 Geographie.	2 Deutsch. 2 Rechnen.	—	—	2 Religion.	—	16
2. Lehrer Bittcher	—	2 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Geographie.	6 Französisch. 2 Geschichte. 2 Geographie.	2 Geschichte. 2 Geoprapħie.	—	—	20
3. Lehrer Pracht	2 Physik. 2 Naturbeschreibung.	2 Physik. 2 Naturbeschreibung. 5 Französisch. (Vertr.)	—	—	—	—	13 (5 in Vertr.)
4. Lehrer Zumpe	—	—	2 Religion. 4 Deutsch. 2 Rechnen. 2 Naturbeschreibung. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.	2 Rechnen. 2 Zeichnen.	—	2 Religion. 6 Rechnen.	26
5. Fräulein Keber	4 Handarbeiten.	3 Englisch. (Vertr.)	4 Handarbeiten.	2 Religion. 6 Deutsch. 6 Französisch. 4 Handarbeiten.	—	—	29 (3 in Vertr.)
6. Lehrer Klaß	2 Katholisch } combinirt 2 Polnisch } mit II.	—	2 Katholisch } combinirt 2 Polnisch } mit IV.	2 Schreiben.	6 Deutsch. 6 Rechnen. 2 Geographie. (Vert.) 2 Polnisch. 2 Katholisch, combin. mit VI.	—	28 (2 in Vertr.)
7. Fräulein Rösener	5 Französisch. } Vertr. 3 Englisch. }	4 Handarbeiten.	—	—	2 Französisch.	10 Deutsch. 2 Sprechübungen. 4 Handarbeiten.	30 (6 in Vertr.)
8. Lehrer Columbus	—	—	—	—	2 Geschichte. 2 Schreiben.	2 Schreiben.	6
9. Musiklehrer Grahn	2 Gesang m. II. comb.	—	2 Gesang.	2 Gesang.	2 Gesang.	—	8
10. Zeichenlehrer Wolff	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	—	—	—	—	4
11. Reallehrer Schmidt......	2 Geschichte. (Vertr.)	2 Religion. (Vertr.)	—	—	—	—	4
12. Fräulein Huch	—	—	—	—	4 Handarbeiten. (Vert.)	—	4

Klasse.	Gesammt-zahl.	Evang.	Kath.	Jüdisch.	Deutscher Abkunft.	Polnischer Abkunft.	Ein-heimische.	Aus-wärtige.
Selekta	17	14	—	3	17	—	14	3
Klasse I.	38	27	2	9	35	3	30	8
„ II.	54	42	3	9	53	1	51	3
„ III.	51	38	3	10	50	1	47	4
„ IV.	67	58	4	5	64	3	59	8
„ V.	66	44	6	16	63	3	61	5
„ VI.	68	56	3	9	68	—	61	7
In Summa	361	279	21	61	350	11	323	38

D. Unterrichtsmittel und Bibliothek.

Die Unterrichtsmittel der Anstalt sind im abgelaufenen Jahre angemessen vermehrt worden. Für den geographischen Unterricht ist unter anderen die schöne Wandkarte von Wetzel für die mathematische Geographie beschafft worden. Für physikalische Apparate hat eine Summe von 80 Thlrn. Verwendung gefunden. Es konnte hierdurch der Unterricht im verflossenen Jahre in ausreichender Weise veranschaulicht und erweitert werden. Auch ist endlich der Grund zu einem zoologischen Kabinet gelegt worden. Fünf ausgestopfte Thiere bilden die ersten, wenn auch schwachen Anfänge desselben.

Die Schülerbibliothek hat aus den statutenmäßigen Beiträgen der Schülerinnen ihre Vermehrung gefunden. Die Anzahl der Bücher beträgt gegenwärtig 1300. Leider hat für die Lehrerbibliothek im abgelaufenen Jahre nicht viel geschehen können, da die dafür im Etat ausgeworfenen Mittel, an und für sich außerordentlich beschränkt, für andere Zwecke verwendet werden mußten. Es sei mir aber gestattet, hierbei ausdrücklich zu bemerken, daß dies als ein großer Uebelstand angesehen werden muß, dessen Abhülfe dringend wünschenswerth.

E. Geschenke.

Um die Anstalt hat sich im verflossenen Jahre Herr Baumeister Cuno verdient gemacht dadurch, daß er derselben 9 Gypsabgüsse von

verschiedenen Ornamenten schenkte, wie solche beim Zeichnenunterricht fast unentbehrlich sind. Bis dahin besaß die Anstalt für diesen Unterricht nur Vorlege-Blätter. Herrn Cuno unsern besten Dank. Möge sein Beispiel Nachahmung finden.

F. Oeffentliche Prüfung.

Die öffentliche Prüfung findet **am 17. März c.** statt und zwar in folgender Ordnung:

Vormittags 8—9 Uhr:

Klasse VI. **Religion**, Herr Zumpe.
" VI. **Deutsch**, Fräul. Rösener.
" V. **Rechnen**, Herr Klaß.

Vormittags 9—10 Uhr:

Klasse V. **Polnisch**, Herr Klaß.
" IV. **Deutsch**, Fräul. Keber.
" IV. **Geschichte**, Herr Bittcher.

Vormittags 10—11 Uhr:

Klasse I. **Französisch**, Fräul. Rösener.
" I. **Math. Geographie**, Fischer.
" II. **Englisch**, Fräul. Keber.

Vormittags 11—12 Uhr.

Klasse II. **Physik**, Herr Pracht.
" III. **Französisch**, Herr Bittcher.
" III. **Naturbeschreibung**, Herr Zumpe.

Zum Schluß: **Gesang-Aufführung** der ersten Gesang-Klasse.

Zwischen den einzelnen Klassen-Prüfungen Recitirversuche in den an der Anstalt gelehrten Sprachen.

Probe-Arbeiten aller Art werden vorliegen.

G. Bekanntmachungen.

Das gegenwärtige Schuljahr wird **Mittwoch, 23. März**, Vormittags 10 Uhr, mit Vertheilung der Censuren und mit Versetzung der Schülerinnen geschlossen. Eine frühere Abreise auswärtiger Schüle-

rinnen gestatten die Schulgesetze nicht. Reklamationen wegen der Versetzungen können in keinem Falle Berücksichtigung finden.

Der Abgang der Schülerinnen von der Anstalt muß von den Eltern oder den Vormündern derselben vorher schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten angemeldet werden. Die Abmeldung durch die Schülerinnen genügt nicht. So lange die schriftliche Abmeldung nicht erfolgt ist, muß das Schulgeld fortbezahlt werden.

Jede Schulversäumniß ist durch einen besonderen Entschuldigungszettel anzuzeigen, der von den Eltern der betreffenden Schülerin unterschrieben ist. Wenn eine Schulversäumniß durch Krankheit herbeigeführt wird, so ist spätestens am 3. Tage dem Ordinarius hiervon Anzeige zu machen.

Das Sommer-Semester beginnt **am 7. April**, Morgens um 10 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt **am Montag, dem 4. April**, von 8—12 Uhr Vormittags, im Konferenz-Zimmer. Rücksprache wegen passender Pensionen — zu jeder Zeit.

R. Fischer.